

Warum eine Untersuchung über Arbeiterjugendliche? Zugänge zur Untersuchung	7
Wertewandel, Werthandel oder Identitätsprobleme fortgeschrittener Gesellschaften?	9
Forschungsdesign	11
Distanz zur Berufsarbeit ohne Distanzierung von Arbeit	15
Arbeitsverständnisse vervielfältigen sich	15
Ein Leben ohne Berufsarbeit?	18
Der Berufsalltag — Erfahrungen, Bedürfnisse, Ansprüche	20
Das Ende der Berufsrollen	24
Berufliche Qualifikation und Selbstbewußtsein	27
Arbeit jenseits der Berufsarbeit	28
Ist Leistung „Arbeit x Zeit“ oder positiver Identifikationsmaßstab	31
Breite und Tiefe der Distanz zur Berufsarbeit, Bewußtseins- und Handlungsprofile als Prüfungsmaßstab	34
Gewerkschaftliche Orientierung ohne Orientierung an den Gewerkschaften	40
Moral und Lebenswelt, zwischen Kalkulation und individueller Sinnhaftigkeit	49
Welche Moral haben Arbeiterjugendliche?	49
Strategie oder Prinzip? Ich selbst, subjektive Ansprüche und Geltung von Moral	51
Zwischenmenschliche Moral, Liebe, Beziehung, Treue	54
Die Ehe, staatliche Institution oder reifste Form der Beziehung?	56
Nächstenliebe ohne Kirche, Moral ohne Trägerschaft	58
Stufen der Distanz zu Moralvorstellungen anhand der Bewußtseins- und Handlungsprofile	60
System und Subjekt, über die Bedeutung von Gewalt, Gültigkeit von Rechtsnormen und Erwartungen an den Staat	65
Wertewandel und Rechtsbewußtsein	65
Zum Austrag gesellschaftlicher Konflikte: Legale Wege, Regelverletzungen, begrenzte Gewaltanwendung?	67

Persönliche Einstellung zur Gewalt	70
„Welche Gesetze und Verordnungen können schon mal im Alltag übertreten werden“?	71
Über Rechtsprechung, Vertrauen in Gerichte und Strafmaßstäbe	73
Legitimation oder Verdrossenheit? Die Einstellung zum Staat	74
Bewußtseins- und Handlungsprofile zu Rechtsnormen	77
Wenn der Facharbeiter eine Frau ist	82
<i>Warum ein eigener Teil über die Frauen</i>	<i>82</i>
<i>Die weibliche Sichtweise zu Arbeit, Moral und Recht</i>	<i>86</i>
Auf dem Weg zu einer ‚neuen‘ Selbständigkeit	86
Bedeutung der Berufsarbeit	88
<i>Beruf und Familie oder Familie und Beruf?</i>	<i>94</i>
Moral und Lebenswelt von Frauen	98
Gestaltungsansprüche auch in einer Männerwelt — Frauen und Interessenvertretung	104
Männlich/Weibliche Sichtweisen im Rechtsbereich	106
<i>Ausblick</i>	<i>111</i>
Stuttgarter Raum, Ruhrgebiet und Rhein-Main-Gebiet: Mentalitätsunterschiede in der Arbeits- und Lebenswelt?	116
Orientierungen und Perspektiven bei gesellschaftlich engagierten Arbeiterjugendlichen	128
Maßstäbe und Theoriebezug zu unserer Jugendstudie	135
Jugend und Gesellschaft, zum Jugendbegriff	135
Typologien und Typologiebedürfnisse	136
Gesellschaftlicher Reproduktionsprozeß und Wandel in der Einstellung zur Arbeits- und Lebenswelt	138
Zur Methode der Untersuchung — Annäherungsversuche an die Wirklichkeit	142
Voraussetzungen im Untersuchungsfeld: Diskursiver Arbeitszusammenhang von Jugendarbeit und Forschungspraxis	142
Die Jugendlichen im Sample	144
Inhalt und Form des Frageleitfadens	145
Zur Auswertung des Materials	148
<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>151</i>
<i>Anhang</i>	<i>156</i>